



Der Brief an die Hebräer

Eine Einführung

Sommerbibelschule der
Ev. Kirchengemeinde Obertshausen
2019

Pfarrer Michael Zlamal



1. Der Brief und seine Stellung im NT
2. Verfasser und Empfänger
3. Themen des Briefes
4. Christentum und Judentum
5. Bibelprojekt: Ein Einführungsvideo



1. Der Brief und seine Stellung im NT

Übung:

Bitte schlagt den Brief an die Hebräer in Euren Bibel auf:

Zwischen welchen Briefen steht der Hebräerbrief im
Neuen Testament?



1. Der Brief und seine Stellung im NT

Hoffnung für Alle, Gute
Nachricht, Elbfelder,
Einheitsübersetzung etc.:

Brief an Philemon

Brief an die Hebräer

Brief des Jakobus

Luther-Übersetzung:

Der dritte Brief des Johannes

Brief an die Hebräer

Brief des Jakobus

Warum verschiebt Martin Luther den Hebräerbrief weiter nach hinten?



2. Verfasser und Empfänger

Was wissen wir über den Verfasser des Hebräerbriefts:

Der Hebräerbrief nennt seinen Verfasser nicht.

Im Laufe der Zeit wurden neben Paulus Barnabas, Silas, Apollos, Lukas, Philippus, Priscilla, Aquila und Clemens von Rom von den Theologen vorgeschlagen.

Die Fülle der Vorschläge lässt uns für unsere Zwecke festhalten, daß eine klare Bestimmung des Schreibers kaum möglich ist.



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über den Verfasser?

Er zählt sich zu denen, die die Botschaft des Evangeliums von anderen, also nicht direkt von Jesus gehört haben.

„Wie wollen wir entrinnen, wenn wir eine so große Seligkeit nicht achten, die zuerst gepredigt wurde durch den Herrn und bei uns bekräftigt wurde durch die, die es gehört haben?“ (Hebr 2,3)



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über den Verfasser?

Große Detailkenntnisse des AT und Zitate aus der Septuaginta (= gr. Übersetzung des AT) lassen auf einen Judenchristen schließen; Sprache und Stil des griechischen Textes weisen auf einen gebildeten Menschen hin

Die Zitate aus der Septuaginta sind wörtliche Zitate und stehen damit im Gegensatz zu jenen, die Paulus aus dem Gedächtnis zitierte.



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über den Verfasser?

Aaronitisch-levitisches Priestertum und Opfer waren zu Lebzeiten des Autors noch üblich.

Das muss aber dann vor der Zerstörung des Tempels durch General Titus Vespasian 70 n. Chr. gewesen sein.



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über den Verfasser?

Er lebte in einer Zeit zunehmender Verfolgung und Unterdrückung für die Christen und hat Bezug zu Italien.

Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenskampf erduldet habt, 33 als ihr teils durch Schmähungen und Bedrängnisse zur Schau gestellt und teils Gefährten derer wurdet, denen es so erging!

34 Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt. (Hebr 10,32-34; ELB)

Viele Grüße sende ich an eure Gemeinden und an alle ihre Leiter. Die Christen aus Italien lassen euch grüßen. (Hebr 13,24; HfA)



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über die Empfänger?

Menschen, die ursprünglich im levitischen Priestertum und Opferdienst verwurzelt waren bzw. diese sehr gut kannten.

Die Empfänger waren Glieder der christlichen Gemeinde.

Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten. (Hebr 1,1)

Gehorcht euren Lehrern und folgt ihnen, denn sie wachen über eure Seelen – und dafür müssen sie Rechenschaft geben –, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch. (Hebr 13, 17)



2. Verfasser und Empfänger

Was erfahren wir aus dem Brief über die Empfänger?

Sie standen aber in der Gefahr, in ein Judentum ohne Glauben an den Messias zurückzufallen:

War womöglich das Verlassen des traditionellen alttestamentlichen Gottesdienstes Ursache ihrer Verfolgung?

Litten sie, weil sie Christus angenommen hatten? Worte wie »zurückgeblieben« (Hebr 4,1), »zurückziehen« (Hebr 10,38.39) und »zurückkehren« (Hebr 11,15) deuten diese Überlegungen unter den Christen an.



3. Themen des Briefes

Jesus Christus überragt jeden:

- > Propheten (1,1–4)
 - > Engel (1,5–2,18)
 - > Mose und Josua (3,1–4,13)
 - > Aaron (14,14–6,20)
 - > Melchisedek (7,1–28)
- = **Christus ist der bessere, größere, vollkommene!**

Die sieben besseren Einrichtungen durch Christus:

- > Besserer Bund (7,22; 8,6)
- > Bessere Verheißung (8,6)
- > Bessere Habe (10,34)
- > Bessere Hoffnung (7,19)
- > Besseres Opfer (9,23)
- > Besseres Vaterland (11,16)
- > Bessere Auferstehung (11,35)



3. Themen des Briefes

Die sieben ewigen Dinge
(das Ewige ist dem Zeitlichen vorzuziehen!)

- >Ewiges Heil (5,9)
- >Ewiges Gericht (6,2)
- >Ewiger Hohepriester (7,21)
- >Ewiger Geist (9,14)
- >Ewiges Erbe (9,15)
- >Ewige Erlösung (9,12)
- >Ewiger Bund (13,20)

Die sechs Warnungen:

- >Warnung vor dem Abdriften von »den Dingen, die wir gehört haben« (2,1–4)
- >Warnung, der »Stimme« Gottes nicht zu glauben (3, 7–14)
- >Warnung vor dem Abfallen von den »Anfangselemente der Botschaft Gottes« (5,11–6,20)
- >Warnung vor einem Verachten der »Erkenntnis der Wahrheit« (10,26–39)
- >Warnung vor einem Abwerten »der Gnade Gottes« (12,15–17)
- >Warnung vor einem Abwenden von dem »der spricht« (12,25–29)

Alle Warnungen betreffen das Verlassen oder Abwerten des NT, der neutestamentlichen Wahrheiten und ihrer Bedeutung.



3. Themen des Briefes

Etwa ein Drittel des Briefes besteht aus Zitaten oder Umschreibungen des AT.
Der Verfasser legt etliche Bibelstellen des Alten Testamentes systematisch aus:

- >1,1; 2,4 Auslegung von Versen aus den Psalmen; 2. Sam.7; 5.Mose 32
- >2,5.18 Auslegung von Ps. 8,4.6
- >3,1; 4,13 Auslegung von Ps. 95,7.11
- >4,14; 7,28 Auslegung von Ps. 110,4
- >8,1; 10,18 Auslegung von Jer. 31,31.34
- >10,32; 12,3 Auslegung von Hab. 2,3.4
- >12,4.13 Auslegung von Spr. 3,11.12
- >12,18.29 Auslegung von 2. Mose 19,20



4. Christentum und Judentum

Man sieht, wie im Alten Bund der Neue vorgeschattet ist. Denn der Alte Bund ist nichts anderes als die Verhüllung des Neuen, und der Neue Bund nichts anderes als die Enthüllung des Alten.

(Augustinus, Civitate Dei, XVI, 26)



4. Christentum und Judentum

»Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen« (Hebr 10,31). Ist der Glaube an einen Gott, der zornig sein kann, noch zeitgemäß?

Viele verneinen diese Frage. Seit Generationen versuchen gewisse Denkschulen, den christlichen Glauben nach modernen säkularen Vorstellungen über die Religion und den Menschen umzumodeln. Biblische Lehren werden durch eine andere Religion ersetzt.

Ein Autor hat diese neue Version des »Christentums« so umschrieben: »Ein Gott, der nie zornig wird, hat Menschen, die keine Sünde haben, durch einen Christus ohne Kreuz in ein Reich gebracht, in dem es kein Gericht gibt« (H. Richard Niebuhr).

Der Autor des Hebräerbriefes dagegen kannte, wie auch Jesus selber, den Gott, der die Sintflut schickte, der Sodom und Gomorrha vernichtete und 587 v. Chr. Sogar Jerusalem fallen ließ, nachdem seine Bewohner sich hartnäckig von ihm abgewandt und jede Buße verweigert hatten.



4. Christentum und Judentum

Das AT lehrt, dass der brennende Zorn Gottes gleichsam die andere Seite seiner eifersüchtigen Liebe ist. Es brauchte leidenschaftliche Liebe zum Sünder und einen lodernden Hass auf die Sünde, damit Jesus das Kreuz auf sich nahm.

Was soll so falsch daran sein, wenn Menschen, die sein Vergebungsangebot ablehnen, die für diesen Fall verheißenen Konsequenzen tragen müssen?

Mögen viele Menschen heute das kommende Gericht Gottes nicht mehr ernst nehmen – Gottes Leute stehen auf sicherem Boden, wenn sie es bejahen.

Nicht, dass sie rachsüchtig wären; Vergeltung ist allein Gottes Sache. Aber sie glauben an Gottes Wort, warten auf seine Gerechtigkeit und vertrauen auf seine Gnade, die sie durch Christi Kreuz vor dem kommenden Zorn errettet. Und sie setzen sich mit aller Kraft für die Ausbreitung des Evangeliums ein, damit jeder, der bereit ist, das Leben zu wählen, Gelegenheit bekommt, Buße zu tun und gerettet zu

werden. Bill T. Arnold / Walter A. Elwell (u.a.). *Studienbuch Altes und Neues Testament*.

Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2005.



5. Bibelprojekt: Ein Einführungsvideo



Fragen zur Weiterarbeit in der Kleingruppe:

1. Was wusste ich bereits über den Hebräerbrief, was habe ich heute Neues erfahren?
2. Was bedeutet mir das Alte Testament? Wie lese ich das Alte Testament?
3. Wie gehören Altes und Neues Testament zusammen?
4. Wie sehe ich das Verhältnis der Kirche zu Israel?
5. Wurde heute durch ein Wort aus dem Hebräerbrief mein persönlicher Glaube bereichert?

